Engagiert sich für schwer muskelkranke Kinder: Marc Kussatz von ZA 12. Foto: Artschwager

Einsatz für die gute Sache

29.01.2021: Marc Kussatz von ZA 12 engagiert sich für schwer muskelkranke Kinder. Dafür begeistert er auch regelmäßig Kolleginnen und Kollegen

Manchmal braucht es einen Klick-Moment. Unser Kollege Marc Kussatz erlebte seinen im vergangenen Sommer. Eigentlich sollte er damals bei einer Walking-Veranstaltung starten – zum ersten Mal im Leben. Da der Lauf aber pandemiebedingt abgesagt wurde, machte der 46-Jährige kurzerhand beim Wandertag der Bochumer Duchenne-Stiftung mit – ein beliebtes Charity-Event, bei dem es darum geht, Spenden für schwer muskelkranke Kinder zu sammeln. Beim Wandern blieb es für Kussatz nicht – seit Ende 2020 ist er offiziell Botschafter der Stiftung. Und er hat viel vor.

Sich ehrenamtlich engagieren, das wollte er schon lange, erzählt Marc Kussatz. Doch aller Anfang ist bekanntermaßen schwer. Es gibt viele Möglichkeiten – was genau er machen wollte, wusste er nicht.

Das änderte sich im Sommer 2020.

Die Walking-Veranstaltung, für die sich Marc Kussatz angemeldet hatte, wurde abgesagt. Auf der Suche nach einer Alternative stieß er durch einen Zeitungsartikel auf die Bochumer Duchenne-Stiftung. Dort hatte man ebenfalls eine Laufveranstaltung geplant, den 15. Kemnader Burglauf. Doch auch dieses Event war aus Hygienegründen abgesagt worden. Stattdessen richtete der Verein nun einen Wandertag aus. „Nachdem ich mich angemeldet hatte, bin ich neugierig geworden", berichtet Kussatz. Von der Duchenne-Krankheit, auf die der Veranstalter aufmerksam machen will, hatte er nie zuvor gehört, weshalb er sich im Internet einlas.

„Das alles hat mich sehr berührt"

Duchenne, gesprochen „Düschenn", benennt eine lebensbedrohliche Muskeldystrophie, auch bekannt als DMD. Die Krankheit ist vererbbar und tritt vor allem bei Jungen auf. Meist tritt sie das erste Mal im Alter zwischen zwei und drei Jahren in Form von Muskelschwäche auf. Im weiteren Verlauf sind die Betroffenen oft bereits im Teenager-Alter auf einen Rollstuhl angewiesen. Sie werden selten älter als 30 Jahre.

„Was ich über die Krankheit erfahren habe, hat mich sehr berührt", erinnert sich Marc Kussatz. „Ich kam zu dem Schluss, dass es eine gute Sache wäre, wenn möglichst viele bei dem Wandertag mitmachen würden."

Dann ließ er Taten folgen. Kussatz, der im Präsidium beim Sachgebiet ZA 12 für das Schadensmanagement zuständig ist, begann, seinen Kolleginnen und Kollegen von der Veranstaltung zu erzählen. Er tat dies im Büro, auf dem Flur, am GLAZ-Terminal, in der Kantine, über die GdP und wo sich sonst noch die Gelegenheit ergab. Die Sache sprach sich schnell herum; am Ende kamen rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Präsidiums

zusammen, die an der Wanderung teilnahmen. Über alle Altersstufen und Direktionen hinweg. „Ich konnte bei der Veranstaltung leider nicht allen Hallo sagen", so Marc Kussatz, der Tag sei ohnehin viel zu schnell vorbei gewesen. Aber die Tatsache, dass sie alle an den Start gegangen waren, fand er absolut klasse.

Stutenkerle für den guten Zweck

Doch der Anfang war gemacht – und Kussatz wollte mehr. Bestärkt wurde er auch durch seine Frau, die seit über zehn Jahren als ehrenamtliche Betreuerin tätig. Wenige Tage nach der Veranstaltung rief er kurzerhand bei der Stiftung an und fragte, wie er weiterhin helfen könne. Am Telefon hatte er die Geschäftsführerin Silvia Hornkamp, die sich sehr über das Engagement des 46-Jährigen freute. Als sie ihn fragte, ob er Botschafter des Vereins werden wolle, stellte er eine nicht ganz unerhebliche Gegenfrage: Was genau macht denn so ein Botschafter eigentlich? Kussatz lacht: „Nun, mir wurde erklärt, es gehe darum, den Verein zu repräsentieren. Wie man das genau anstellt, bleibt einem selbst überlassen." Die Sache überzeugte Kussatz und er nahm an.

Seitdem gibt er sein Bestes, um die Arbeit des Vereins nach vorn zu bringen – was derzeit gar nicht so einfach ist. „Mit Blick auf Corona konnte ich längst nicht so viel umsetzen, wie ich gewollt hätte", sagt er. Ein bisschen was hat dann aber doch geklappt. Zum Martinstag haben Kussatz und seine Frau zum Beispiel Stutenkerle gebacken, die er dann zusammen mit einigen Kleinigkeiten in eine Geschenktüte steckte und an interessierte Kolleginnen und Kollegen verkaufte. Immerhin sind 90 Euro dabei zusammengekommen, die er an den Verein gespendet hat. An einer Kochaktion für Wohnungslose hat er sich zusammen mit seiner Frau auch beteiligt. Das Vereinsmagazin hat bereits über sein Wirken berichtet.

Weitere Aktionen sind in Planung

Für dieses Jahr plant Kussatz, noch mehr Kolleginnen und Kollegen für die Teilnahme am Duchenne-Wandertag zu begeistern – sofern Corona ihm keinen Strich durch die Rechnung macht. Außerdem hat er weitere Aktionen wie den Stutenkerl-Verkauf in Vorbereitung. Marc Kussatz hat sein Ehrenamt gefunden und ist voller Tatendrang: „Ich freue mich, dass ich helfen kann und werde mich weiter mit viel Herzblut engagieren!"

Info

Wer Marc Kussatz bei der Hilfe für die Duchenne-Stiftung unterstützen will, ist herzlich eingeladen, ihn anzusprechen. Er ist erreichbar unter -2122 oder marc.kussatz@polizei.nrw.de. Alle Infos zur Stiftung gibt's hier: duchenne-deutschland.de

Quelle: Intrapol NRW, Polizeipräsidium Bochum, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Uhlandstraße 35 44791 Bochum
Erstellt am 29.01.2021, 10:24 Uhr
Verfasst von J. Artschwager